

# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NORWEGEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM  
MÄRZ 2024



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Stockholm**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Dr. Martin Glatz**

T +46 8 534 888 40

E [stockholm@wko.at](mailto:stockholm@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/se](http://wko.at/aussenwirtschaft/se)

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager, Regionalmanagerin

T 05 90 900 DW 4450

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

**f** [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

**X** [x.com/wko\\_aw](https://x.com/wko_aw)

**in** [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

**YouTube** [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

**flickr** [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**Instagram** [instagram.com/aussenwirtschaft\\_austria.at](https://instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM, T +46 8 534 888 40  
E [stockholm@wko.at](mailto:stockholm@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/se](http://wko.at/aussenwirtschaft/se)

## WIRTSCHAFTSBERICHT Norwegen (2023)

- BIP-Zuwachs von 1,2 % für 2024 prognostiziert
- Norwegische Erdöl- & Gaseinnahmen erreichen Rekordwerte
- Ausfuhren von Österreich nach Norwegen geben 2023 um 5 % nach
- Umfangreiche Investitionen in Wind- und Wasserkraft

### Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	Prognose für 2024	Prognose für 2025
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar <sup>1</sup>	486,7	576,3	563,5	621,4
0Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar <sup>2</sup>	116.905	121.381	124.769	129.158
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	5,5	5,5	5,6	5,6
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	3,0	0,4	1,2	1,9
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	5,8	5,4	2,2	2,0
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	3,2	3,7	3,8	3,7
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro = NOK <sup>7</sup>	10,14	11,32	10,69	10,22
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>8</sup>	328,4	293,1	312,2	337,0
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>9</sup>	-160,2	-164,1	-172,9	-196,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (gemessen am BIP):<sup>10</sup>

Rang 24

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2023	Veränderung zum Vorjahr in %	2022
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	620	-2,5	635
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	500	-11,6	566
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>11</sup>	299	-4,9	314
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>12</sup>	308	+44,6	213
Österreichische Direktinvestitionen in Norwegen <sup>13</sup> , Stand 2022 in Mio. Euro		-1.901	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen in Norwegen <sup>14</sup> , Stand 2022		rd. 2.450	
Direktinvestitionen aus Norwegen in Österreich <sup>15</sup> , Stand 2022 in Mio. Euro		218	
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Norwegen <sup>16</sup> , Stand 2022		rd. 800	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2023):

Rang 31

<sup>1-9</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit, <sup>5</sup> Consumer price inflation (av, EU harmonized measured), <sup>4</sup> EU/OECD standardised measure

<sup>10</sup> Quelle: IMF, <sup>11-12</sup> Quelle: Statistik Austria (Hochrechnung bas. auf Q1-3, 2023), <sup>13-16</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## 1. Wirtschaftslage

### **Wirtschaftsentwicklung: moderates Wachstum**

Der Energiesektor spielt eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung Norwegens, allerdings führt er auch zu Verzerrungen bei der Berechnung des BIP. Im Jahr 2023 stieg das BIP aufgrund der Förderaktivitäten um 0,2 Prozentpunkte auf insgesamt 1,2 %. Für 2024 werden knappe 2 % vorhergesagt. Das niedrige BIP von 2023 wird auf den Rückgang des privaten Konsums durch die hohe Inflation und deren Auswirkungen auf das real verfügbare Einkommen zurückgeführt. Die Regierung plant für 2024 umfangreiche Investitionen und Steuerentlastungen, um diesem Trend entgegenzuwirken.

### **Trotz grünem Wandel hohe Investitionen in die Erdöl- und Erdgasförderung**

Norwegens Wirtschaft ist in Europa ein Unikum, zumal die Wirtschaftsleistung des Landes stark von einem Thema bestimmt wird: der Ölindustrie. Im Jahr 2023 wurden 233,2 Mio. verkaufsfähige Normkubikmeter Öläquivalent (sm<sup>3</sup> o.e.) gefördert, ein kleiner Anstieg im Vergleich zu 2022, als 232,8 Mio. sm<sup>3</sup> o.e. produziert wurden. Die Ölförderung war im Jahr 2023 also höher als im Jahr 2022. Der Hauptgrund für diesen Anstieg war, dass vier neue Felder die Produktion aufnahmen. Weitere 15 neue Felder befanden sich Ende des Jahres 2023 in der Entwicklung. Die Hauptabnehmerländer im Jahr 2022 waren Großbritannien, die Niederlande und Schweden.

Norwegen wird im Jahr 2024 geschätzt NOK 244 Mrd. (EUR 22 Mrd.) in die Förderung von Erdöl und Erdgas investieren, 18 % mehr im Vergleich zu den Schätzungen aus dem Jahr 2023. Das gilt sowohl für den Bau der Infrastruktur für neue Felder als auch für Produktionsbohrungen. Bereits 2023 tätigte Norwegen die höchsten Investitionen in diesem Bereich seit 2014. Während das Land weiterhin von seinen Öl- und Gasressourcen profitiert, wird zunehmend erkannt, dass die Kohlenstoffemissionen reduziert und die Auswirkungen des Klimawandels abgemildert werden müssen.

### **Rekordexporte in Öl- und Gasbranche**

Norwegen profitiert von der Ukraine Krise mit Rekordexporten in der Öl- und vor allem Gasbranche. Einer Schätzung von Nordea Markets zufolge kann der norwegische Staat von 2021 bis 2024 fast NOK 4 Bio. (~EUR 400 Mrd.) mit Öl und Gas verdienen, wenn die aktuellen Preise bestehen bleiben. Nachdem 2021 ein neuer Rekordwert in Höhe von NOK 830 Mrd. (~EUR 80 Mrd.) erreicht wurde, waren es 2022 bereits NOK 1.460 Mrd. (~EUR 140 Mrd.). 2023 waren es immer noch NOK 1.000 Mrd. (~EUR 100 Mrd.), und für 2024 werden Einnahmen in Höhe von NOK 800 Mrd. (~EUR 80 Mrd.) erwartet.

In der Absicht, der Nachfrage Rechnung zu tragen, wurde eine Anpassung der Produktionslizenzen für mehrere norwegische Öl- und Gasfelder vorgenommen. Die Produktionslizenzen für acht norwegische Ölfelder wurden ausgeweitet, um die derzeit bereits hohe Produktion weiter zu steigern. Einer 2023 vom Öl- und Energieministerium herausgegebenen Schätzung zufolge wird das Gesamtgasvolumen des norwegischen Festlandssockels dieses Jahr um 9 % auf 122 Mrd. sm<sup>3</sup> o.e. steigen.

Darüber hinaus genehmigte die Regierung die Erhöhung der Förderung des Erdgasfeldes Ormen Lange, was den Produktionsgewinn von 75 % auf 85 % steigert. Ebenso wurde der Ausbau der Ölfelder Frosk und des Gasfelds Tommeliten A bewilligt. Zudem hat der nationale Energieversorger Statnett Equinor um die Fortsetzung der Förderung von Gas aus dem Feld Mongstad angesucht, dessen Förderung ursprünglich mit 30. August 2022 hätte eingestellt werden sollen.

### **Leitzinserhöhung auf 4,5 % im Jänner 2024**

Norges Bank, Norwegens Zentralbank, hat im Januar 2024 ihren Leitzins erhöht, um die hohe Inflation zu bekämpfen. Der Leitzins wurde auf 4,5 % angehoben, der höchste Stand seit 2008, eine Steigerung von einem halben Prozentpunkt im letzten Halbjahr. Die Inflation erreichte im Januar 4,7 % und lag damit deutlich niedriger als noch vor einem halben Jahr mit damals 5,4 %. Die Zentralbank erklärte, dass ein etwas höherer Leitzins erforderlich sei, um die Inflation wieder auf das Ziel von 2 % zu bringen. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass bei einer Entwicklung der Wirtschaft wie derzeit erwartet, der Leitzins bis Herbst nicht weiter angehoben werden wird.

## **2. Besondere Entwicklungen in Norwegen**

### **Zukunft der Energieversorgung: Onshore/ Offshore-Wind und Wasserkraft**

Zur Sicherstellung der zukünftigen Energieversorgung hat die norwegische Regierung eine Strategie für die Entwicklung der Offshore-Windindustrie vorgestellt. Die Offshore-Windindustrie soll den grünen Wandel vorantreiben und eine grüne Industrie an Land ermöglichen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2040 Flächen für Offshore-Windenergie im Umfang von 30 GW zu vergeben, was etwa 75 % der heutigen Kapazität des norwegischen Stromnetzes entspricht. Gute Windverhältnisse und Flächen auf dem Meer, die fünfmal größer sind als die Flächen an Land, machen Norwegen zu einem attraktiven Standort für Offshore-Windenergie.

Europas größter Wasserkraftproduzent Statkraft plant, bis zu EUR 6 Mrd. in die Modernisierung seiner norwegischen Wasser- und Windkraftanlagen sowie in den Bau neuer Onshore-Windparks zu investieren. Das ist die seit Jahrzehnten größte Investition in nachhaltige Energieproduktion in Norwegen.

### **Ambitionierte Ziele**

Für Norwegen gilt, dass Wasserkraft sowohl im Jahr 2030, dem ersten Zwischenziel der Regierung beim Emissionsreduktionsplan, als auch im Jahr 2050, dem Nullemissionsziel, und darüber hinaus weiterhin das Rückgrat des Stromversorgungsnetzes sein wird. Die Investitionen zielen hauptsächlich darauf ab, die Leistung bestehender Wasserkraftwerke zu steigern. Aktuell stammt 90 % der norwegischen Stromproduktion aus Wasserkraftwerken.

Norwegen hat sich zum Ziel gesetzt, als erstes Land der Welt eine Null-Emissionsgesellschaft zu verwirklichen. Als Teil dieses ambitionierten Klimaplans unterstützt die norwegische Regierung zahlreiche Pilotprojekte im Bereich nachhaltiger Energieerzeugung. Eines dieser Projekte ist der Bau der Norwegian Hydrogen-Wasserstoffproduktionsanlage in Hellesylt. Grüner Wasserstoff wird durch Elektrolyse hergestellt, die ihre Energie aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wasser oder Windkraft bezieht.

Die Regierung veröffentlichte im Herbst 2023 einen aktualisierten „Fahrplan“ („**Grønt Industriløft**“) zur Förderung der grünen Umstellung, insbesondere im Bereich Offshore-Windkraft, Wasserstoff, Batterien, maritime Industrie, Carbon Capture, Forst-, Holz-, Bioökonomie sowie Prozessindustrie. Es wurden NOK 15 Mrd. (~EUR 1,5 Mrd.) für staatliche Förderprogramme bewilligt und 50 neue Maßnahmen vorgestellt.

Der Großteil der Investitionen in Norwegen fließt freilich noch immer in Öl- und Gasprojekte.

### **Die Zukunft: Grüner Wasserstoff?**

Elektrischer Strom ist der wichtigste Kostenfaktor bei der Produktion von erneuerbarem Wasserstoff und bringt Norwegen einen Wettbewerbsvorteil. Mehr als 95 % der Stromerzeugung in Norwegen stammt aus Wasserkraft; Norwegen kann fast seinen gesamten Strombedarf aus den zahlreichen Seen und Gletschern des Landes decken.

Die Produktion von grünem Wasserstoff in industriellem Umfang ist für Unternehmen allerdings mit einem großen finanziellen Risiko und technischen Herausforderungen verbunden. Der norwegische Staat fördert das Projekt mit knapp 5 Mio. Euro, um diese Risiken zu minimieren, und erhofft sich, dadurch wichtige Erkenntnisse für zukünftige Projekte im Rahmen des Klimaplanes zu gewinnen.

Norwegian Hydrogen und das australische Unternehmen Provaris Energy, ehemals Global Energy Ventures (GEV), haben mit der Entwicklung einer groß angelegten Produktionsanlage für grünen Wasserstoff in Ørskog in der Gemeinde Ålesund begonnen. Diese Produktionsanlage wird die größte in der gesamten nordischen Region sein. Sie soll in der Endausbaustufe eine Kapazität von 270 MW haben, mit einer Produktionskapazität von 40.000 Tonnen grünem Wasserstoff pro Jahr. Eine Kapazität von 20 MW wurde bewilligt, ein Antrag für weitere 250 MW Kapazität wurde bereits eingereicht und wird bearbeitet.

Der von der Anlage produzierte Wasserstoff kann den CO<sub>2</sub>-Ausstoß jährlich um über 500.000 Tonnen reduzieren. Dies entspricht über 20 Prozent der Emissionen für ganz Møre og Romsdal. Die Produktion von grünem Wasserstoff soll zu einer erhöhten Verfügbarkeit emissionsfreier Energie und zum Aufbau einer Infrastruktur für den Einsatz in der Schifffahrtsindustrie, bei Schwerfahrzeugen und in Industrieprozessen beitragen.

## **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

### **Rückgang bei Importen**

Die Außenhandelsstatistik zeigt im Jahr 2023 einen Rückgang sowohl bei den Importen als auch den Exporten. Die österreichischen Ausfuhren nach Norwegen sind um 5 % von EUR 636 Mio. auf EUR 620 Mio. zurückgegangen, die Einfuhren aus Norwegen um knappe 12 % von EUR 566 Mio. auf EUR 500 Mio.

### **Ausfuhr von Maschinen steigt weiter**

Die mit Abstand stärkste Warengruppe bei den Exporten ist 2023 weiterhin jene der Maschinen, Apparate und mechanischen Geräte. Mit einem Warenwert von 155 Mio. Euro (+12 % im Vorjahresvergleich) sind diese Produkte für über 20 % der Gesamtausfuhren nach Norwegen verantwortlich. Stark nachgefragt wurden dabei Maschinen zum Heben, Be- und Entladen oder Fördern, gefolgt von Kranen und Kühlschränken.

Mit 100 Mio. Euro Warenwert liegt die Gruppe der Fahrzeuge im weiteren Sinn auf dem zweiten Platz der österreichischen Ausfuhren nach Schweden. Nach zwei erfolgreichen Exportjahren 2020 und 2021 und einem schwachen Jahr 2022 (Gesamtergebnis 84 Mio. Euro, -35,8 %) ging es 2023 wieder deutlich bergauf: Die Ausfuhren konnten um 12 % gesteigert werden. Den größten Anstieg verzeichneten Anhänger (+143 %).

An dritter Stelle rangiert die Warengruppe der elektrischen Maschinen, Apparate und elektrotechnischen Waren mit einem Warenwert von 72 Mio. Euro und einem Plus von 29 %. Für ein Drittel des Betrags verantwortlich zeichnen dabei elektrische Transformatoren, elektrische Stromrichter sowie Drossel- und andere Selbstinduktionsspulen (23 Mio. Euro, +190 %).

**Einfuhren: weniger  
Aluminium, dafür  
mehr Nickel**

Die Einfuhren aus Norwegen gaben im Gesamtergebnis um knappe 12 % nach. Ein Großteil dieser Einbußen geht auf das für Norwegen so wichtige Aluminiumgeschäft zurück. Aluminium, unverarbeitet aber auch in anderer Form, wurde von Österreich im Gesamtjahr 2022 noch sehr stark nachgefragt: 335 Mio. Euro und ein Plus von 74 %, das waren stolze 59 % der Gesamtausfuhren. 2023 sank der Warenwert jedoch um über 30 % und beläuft sich nur mehr auf 229 Mio. Euro. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die weltweit in bisher unbekanntem Höhen gestiegenen Aluminiumpreise, die sich aus der heiklen geopolitischen Lage und dem Wegfallen alternativer Zuliefererländer ergaben.

An zweiter Stelle rangiert 2023 die Warengruppe der Fische, Krebs- und Weichtiere mit einem Wert von knapp 88 Mio. Euro und einem Plus von 41 %. Norwegens Fischzuchtbetriebe nutzen die zerklüftete Küste und Inselwelt Norwegens höchst erfolgreich zur maritimen Wertschöpfung und haben gleichzeitig frühere Luxusmeeresfrüchte allgemein leistungsfähig gemacht.

Im Gegensatz zu Aluminium fragte Österreich auch 2023 norwegisches Nickel stark nach, wenn auch in zum Vorjahr abgeschwächter Form: Stiegen die Einfuhren im Gesamtjahr 2022 noch um 271 % Prozent auf einen Warenwert von 58 Mio. Euro, so belief sich das Wachstum 2023 immer noch auf stolze 46 % und einen Warenwert von 85 Mio. Euro. Die Nachfrage nach Nickel für die Batterieherstellung wird auch in Zukunft einer der größten Wachstumstreiber sein.

**Tourismus**

Die norwegische Bevölkerung zieht es primär in wärmere Regionen, vor allem in den Süden, während nur knapp 5 % nach Österreich reisen. In den letzten Jahren kamen die norwegischen Touristen hauptsächlich im Winter, 2022 jedoch erstmals zahlreicher im Sommer (115.000) als im Winter (77.000). Das Rekordjahr 2019 (307.000) wurde bisher nicht erreicht, dennoch wurde von 2022 auf 2023 ein Anstieg um 23 % verzeichnet. Der Trend zeigt somit nach oben.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM

Kartaplan 12

SE-115 20 Stockholm

T +46 8 534 888 40

E [stockholm@wko.at](mailto:stockholm@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/no](http://wko.at/aussenwirtschaft/no)

